

Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen haben im September 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie enthält 17 nachhaltige Entwicklungsziele (engl. Sustainable Development Goals, SDGs), die eine nachhaltige Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht gewährleisten sollen. Die SDGs folgen auf die acht Millennium Development Goals (MDGs), die für den Zeitraum von 2000 bis 2015 im Wesentlichen das Ziel verfolgten, die weltweite Armut im Globalen Süden zu halbieren.



Quelle: United Nations/globalgoals.org

Auch der Norden ist gefordert

Den SDGs liegt die Erkenntnis zugrunde, dass globale Herausforderungen wie der Klimawandel oder das ökonomische und soziale Ungleichgewicht sowohl zwischen als auch innerhalb von Staaten nur gemeinsam gelöst werden können. Daher nehmen die nachhaltigen Entwicklungsziele – anders als die MDGs – alle Staaten weltweit in die Pflicht, in ihrem Wirkungsbereich Maßnahmen zu ergreifen, die zum Erreichen der Ziele beitragen. Grundlage für die Umsetzung der 17 Entwicklungsziele in Deutschland ist die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, die Anfang 2017 von der Bundesregierung verabschiedet wurde.

Gesucht: Neues Wirtschaftsmodell

Kritische Stimmen bemängeln u.a., dass auch die SDGs am auf Wachstum ausgerichteten, ressourcenintensiven Wirtschaftsmodell festhalten, wie es im Globalen Norden verankert ist. Der Ansatz der SDGs, auch in den Ländern des Nordens Veränderungspotentiale zu identifizieren, bietet die Chance, das dort vorherrschende Wirtschaftsmodell in Frage zu stellen. Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sind gefragt, Wege zu finden, die Wachstumsideologie zu überwinden und ökologisch und sozial tragfähige sowie global gerechte Wirtschaftsmodelle zu entwickeln. Bis zum Jahr 2030 sollen so die nachhaltigen Entwicklungsziele erreicht werden.

Der Faire Handel hat die SDGs im Blick

Die Fair-Handels-Bewegung arbeitet seit ihren Anfängen vor über 40 Jahren auf eine weltweite nachhaltige Entwicklung hin. Somit gibt es viele Anknüpfungspunkte zwischen den 17 Entwicklungszielen und dem Fairen Handel. Beispielsweise verfolgt der Faire Handel Ziel 12 (nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen), indem er menschenwürdige und existenzsichernde Arbeitsverhältnisse schafft und umweltschonende Produktionsweisen fördert. Um Ziel 5 (Geschlechtergleichstellung) zu erreichen, unterstützt der Faire Handel gezielt Frauen und verbessert ihre rechtliche und ökonomische Situation. Die Organisationen und Initiativen des Fairen Handels schaffen weltweit Räume für ein breites zivilgesellschaftliches Engagement und laden zum Mitmachen ein. Neben dem erforderlichen politischen Handeln tragen diese Initiativen zur Erreichung der SDGs bei.



**FAIRE
WOCHEN**
14.–28. September 2018

Veranstalter:



Kooperationspartner:



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gefördert mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes, durch MISEREOR und ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des

